

Ludwig III., oder der Stammeler.

Vom Jahre 877 bis 879.

Dieser Fürst, so beigenannt wegen seiner schweren Aussprache, fand schon zu Anfang seiner Regierung verschiedenen Widerstand von Seite der Großen und der Lehensmänner, und hatte kaum anderthalb Jahre regiert, so starb er schon in einem Alter von 35 Jahren (879).

Als er noch jung war, vermählte er sich ohne Wissen seines Vaters mit Ansgard, einer Tochter des Grafen Harduin, und erzeugte mit ihr zwei Söhne, Ludwig und Karlmann, jedoch auf Geheiß seines Vaters mußte er sich von ihr scheiden lassen, worauf er dann zum zweiten Male sich mit Adelsheid vermählte, die bald nach seinem Tode einen Sohn, Namens Karl, gebar.

Viele von den Großen trugen jetzt dem deutschen Könige Ludwig die Krone von Frankreich an, und dieser zog wirklich mit einem Heere dahin; da er aber dort eine ungünstige Stimmung fand, so gab er den ganzen Plan wieder auf, und stellte sich mit dem Reste von Lothringen zufrieden. Dagegen wählten die burgundischen Großen ihren Herzog Boso zum Könige, und so ward das burgundische Reich gegründet. Bei dieser Gelegenheit nahm auch Hugo (ein Sohn Lothars mit Waldrada) den Königstitel an, und beide behaupteten auch solchen gegen alle Angriffe.

So sank mit einer bewundernswerthen Schnelligkeit das Geschlecht des großen Karls, jenes mächtigen Beherrschers vom Abendlande. Nur drei Brüder als Söhne von Ludwig dem Deutschen waren noch vorhanden, nämlich: Karlmann, Ludwig und Karl. Karlmann starb im September 880 als Kaiser, und hinterließ bloß einen unehelichen Sprößling, den tapfern, schönen und freundlichen Arnulph, welcher Herzog von Kärnten war.

Karl theilte deshalb den Länderbesitz dergestalt mit seinem zweiten Bruder Ludwig, daß Letzterer Baiern, die östliche Mark, Pannonien, Böhmen und Mähren, er aber Italien bekam.

Karl III., der Dicke.

Vom Jahre 880 bis 888.

Karl III. ging sehr bald nach Italien, unterwarf sich dasselbe, und wurde von dem Erzbischofe zu Mailand zum Könige der Lombardie, und dann noch in demselben Jahre zu Rom, vom Papst Johann dem VIII. zum Kaiser gekrönt.

Ludwig, sein Bruder, war im Anfange seiner Unternehmungen sehr glücklich, nicht nur allein reich an Macht, sondern auch an Land und Leuten, jedoch der Ausgang desselben war keineswegs glänzend. Er mußte erleben wie durch den Tod seine beiden Söhne hingerafft wurden, und konnte den Einfällen der Normannen, welche ihre Verheerungen immer mehr ausbreiteten, nicht kräftigen Einhalt schaffen. So durch diese Unglücksfälle niedergedrückt, die sein Reich betroffen hatten, starb er im Jänner 882.

Auf die Nachricht von dem Tode seines letzten Bruders, eilte Karl nach Deutschland. Da er schon König von Italien, zum Kaiser, und nach dem Tode des kinderlosen Karlmann, auch zum Beherrscher von Frankreich erwählt wurde, so verband er jetzt drei Kronen auf seinem Haupte, wie kein Monarch wieder nach ihm.

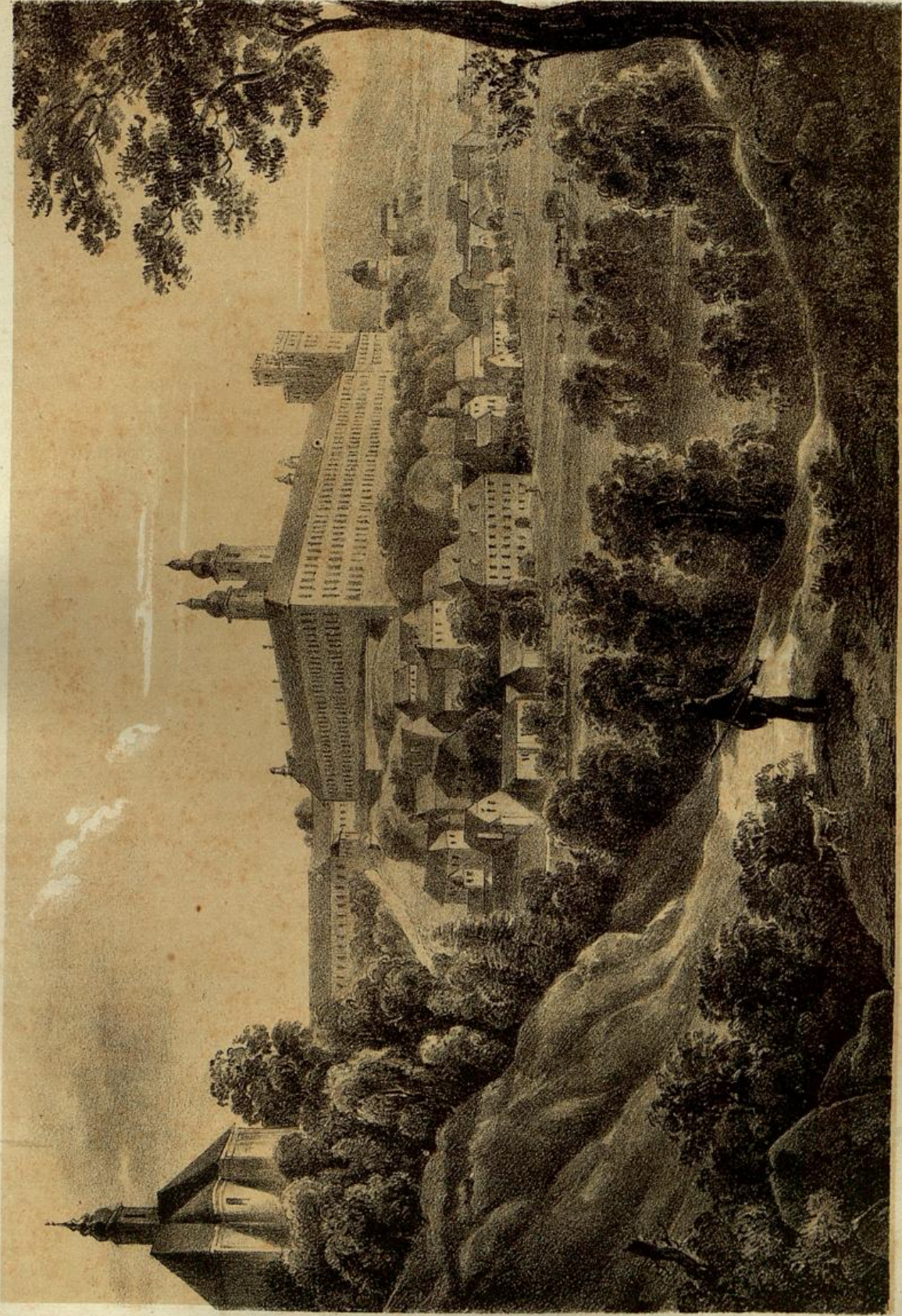
Doch welcher Unterschied zwischen diesem, an Ländergebiet dem großen Karl zwar gleich mächtigen, aber an Kraft und Ausdauer gar nicht zu vergleichenden Fürsten. In Deutschland angekommen, zog er schnell alle Kräfte des Reiches zu einem Heerzuge gegen die räuberischen Normannen zusammen, und belagerte sie in ihrer Hauptfestung Aschloch durch zwölf Tage, was viele Menschen von beiden Seiten kostete. Endlich erschien der Normannenkönig Gottfried selbst im deutschen Lager, bot sich zu einem Vergleiche an, und machte nebstbei das Versprechen, als Vasall des Kaisers dessen Staaten zu schützen. Dieser Vergleich wurde aber nicht pünktlich von den Normannen gehalten, und bald begannen sie wieder ihre verheerenden Einfälle, jedoch jetzt mit einem weit geringeren Vortheile als früher.

So wurden auch einige Ländertheile den Einfällen der von Süden bedrohenden Araber ausgesetzt, die nur mit großer Anstrengung wieder gerettet werden konnten. Durch zahllose Parteiungen in allen seinen Unternehmungen gehemmt, konnte er auf keinem Punkte seines Reiches mit Nachdruck und Erfolg auftreten; wodurch auch die Ostmark vom neuen die Schrecknisse feindlicher Einfälle empfinden mußte.

Die Veranlassung dazu war vorzüglich jene, daß Karl einen gewissen Arbo zum Statthalter für die Ostmark bestimmte, wodurch die auf die Verdienste ihrer Väter sich stützenden drei Söhne der früher schon genannten Markgrafen Engelschalk und Wilhelm, welche auf diese Würde Anspruch machten, sich hoch beleidigt fanden, und sich daher an den, als Krieger ausgezeichneten Herzog Arnulph von Kärnten wandten. Arbo, um von den feindlichen Unternehmungen jener sich zu sichern, suchte nun Schutz bei dem damals so mächtigen und gefürchteten Mährenherzoge Zwentibold, und dieser fiel auch sogleich in der Ostmark ein, nahm den Werinhar, einen der Brüder, nebst dem Grafen Wexilo gefangen, und ließ dann das ganze am nördlichen Ufer der Donau gelegene Land, in welchem Werinhar sich aufgehalten hatte, verheeren. Im nächsten Jahre 885 verfolgte er unaufhaltsam seinen Raubzug über die Donau weiter vordringend, und machte das ganze Land zur Wüste, nachdem jede Anstrengung der beiden andern, auf der Flucht ertrunkenen Brüder Mengingott und Babo, und aller Widerstand der unter ihnen für Weib und Kinder, Hab und Gut streitenden unglücklichen Bewohner vergeblich gewesen war.

Jetzt erst, als die Gefahr den höchsten Grad erreicht hatte, und Frankreich selbst von diesem Unglücke, durch die gebrochene Vormauer sich nicht mehr geschützt sah; jetzt erst, nachdem schon so viel verloren war, eilte Karl herbei, und traf mit den allgemein

☞ Pohled Benediktinskeho zlozjeni v Kremsmünstru ☞



☞ Veduta dell'Abazia di Cremsmünster ☞

☞ Benedek Monostorok Tekintete Kremsmünsterben. ☞

☞ Ansicht des Benedictinerstiftes zu Kremsmünster. ☞



gefürchteten Feinden Friedens-Unterhandlungen. Am Fuße der Länderscheidenden einst comagenischen oder celtischen Gebirgskette, unweit dem heutigen Königstetten, im fruchtbaren Dullnerfelde des Viertel Ober-Wiener-Waldes traten der Kaiser und der mährische Herzog zusammen, wo endlich der für das zerstörte Land so nothwendige Friede geschlossen ward. Herzog Zwentibold bekräftigte durch einen Eid, keinen Einfall in die Ostmark mehr zu machen, und was noch mehr war, man erhielt an ihm auch einen zinspflichtigen Fürsten, worauf Arbo wieder Statthalter des Landes ward.

Indessen wurden durch des Kaisers schwachen Charakter, durch nachtheilige Friedensschlüsse, und durch innere Zwistigkeiten in allen Theilen des Reiches das allgemeine Mißvergnügen immer mehr gesteigert. Ja dieses brach sogar in Karls nächster Umgebung aus, nachdem man seinem Minister und vertrautesten Freund Lintward, dem Bischof von Verceili, der volle Gewalt über ihm hatte, alle diese üblen Folgen von dessen Handlungen zuschrieb.

Karl entfernte nun bei dem allgemeinen Haße, der zuletzt schon gefährliche Umtriebe unter dem Volke hervorbrachte, diesen Mann vom Hofe; bekam aber dadurch in dem abgesetzten Lintward einen rachejüchtigen Feind, der jetzt bei Arnulph, dem Herzoge von Kärnthen, Schutz fand, und den er dazu bewog, daß er seine Absichten auf den Kaiserthron, welchen Karl schon seinem natürlichen Sohne Bernhard bestimmt hatte, sogleich in Erfüllung brachte.

Arnulphs Unternehmungen glückten auch unglaublich schnell, deren Folge zuletzt war, daß Karl in einer Reichsversammlung zu Tribur, (jetzt Trebur, einem Städtchen im Hessischen) im Jahre 887 des Thrones für verlustig erklärt ward. Dabei wurde der abgesetzte Kaiser noch so sehr gedemüthigt, daß er um das Nothwendigste zur Erhaltung seines Lebens bitten mußte. Aber immer mehr an Geist und Körper dahinwinkend, starb er schon sechs Wochen nach seiner Absetzung auf der reizenden Insel Reichenau im Bodensee im Jänner 888.

So endete der Urenkel des großen Karls, der von der adriatischen See bis zu den Avarn, March und Elbe-Slaven und Sachsen, durch siegreiche Waffen, durch die Furcht seines Namens, und weise Befehle Alles mit einander verbunden hatte.

Arnulph,

Herzog von Kärnthen, dann Kaiser.

Vom Jahre 888 bis 899.

Arnulph war ein natürlicher Sohn Karlmanns, eines Sohnes Ludwigs des Deutschen, und von seinem Vater mit einem adeligen Fräulein aus Kärnthen, Namens Luitwina erzeugt. In der Folge übertrug ihm sein Vater die Verwaltung Kärnthens, welche Provinz er auch behielt, als Ludwig der Jüngere von Deutschland, sein natürlicher Bruder regierte.

Die Ostfranken, Thüringer und Sachsen wurden bald gewonnen, endlich fielen auch die Schwaben, die als Karls älteste Unterthanen am längsten an ihm geblieben, und so schwang sich Arnulph zur Kaiserwürde empor. Dadurch wurde aber in der ohnehin schon geschwächten fränkischen Monarchie der Grund zu neuen Uneinigkeiten gelegt, nachdem verschiedene, derselben angehörende Reiche auf das Recht drangen, sich selbst so wie das fränkische in Arnulph, einen Herrscher zu wählen, da sie keinem Erbfolgerecht mehr gehorchen wollten.

Dadurch war Deutschland, was eine wichtige Epoche in seiner Geschichte bildet, aus einem Erb- zu einem Wahlreiche geworden. Auf diese Art bildeten sich in Kurzem Burgund, Neustrien und Italien als eigene Königreiche, deren neue Herrscher der kluge und vorsichtige Kaiser Arnulph nur mit Vorbehalt der Landeshoheit auch bestätigte, um die Ruhe des Innern zu sichern, da die Slaven und Normannen dasselbe noch immer beunruhigten.

Die Mährer hatten wohl seit jener Zusammenkunft ihres Herzogs Zwentibold mit Karl dem Dicken keine Einfälle mehr wiederholt; dagegen hatten aber die meistens unglücklichen Kriege gegen die Normannen auch unter Arnulph ihren thätigen Fortgang.

Engelschalk II, welcher an der Stelle des vertriebenen Markgrafen Arbo die Ostmark bekam, hatte während dieser Zeit Arnulphs Tochter entführt, und sich mit ihr zu Zwentibold geflüchtet, damit dieser des zürnenden Kaisers Genehmigung bewirke, und ihm dann als seinem Schwiegersohne die Statthalterschaft über die Ostmark ertheile, was Arnulph auch erfüllte, um sich diesen gefährlichen Nachbar unschädlich zu erhalten. Als aber Engelschalk gefährlicher Anschläge wegen verdächtig wurde, da ward er auf den Befehl des Kaisers im Jahre 893 geblendet, und seine reichen, theils am Traun- und am Kampstusse gelegenen Besitzungen fielen nach dem Willen Arnulphs dem Benediktiner-Stifte Kremsmünster zu *).

Obgleich Arbo unter diesen Umständen seine Statthalterschaft wieder angetreten hatte, so ward er derselben im Jahre 898 vom neuen wieder entsetzt, nachdem er in geheimen Verbindungen mit den benachbarten Mährern stand. Aus diesem Grunde begann auch sein Sohn Insenrich einen offenbaren Aufstand gegen Arnulph; aber dieser hatte ihn zu Mautern, im Viertel Unter-Wiener-Wald an der Donau belagert und gefangen genommen, dann nach Regensburg abgeführt. Dem Insenrich gelang es jedoch aus seinem Haste zu entfliehen, worauf er, wie früher Engelschalk es gethan hatte, seine Zuflucht bei dem Mährenherzoge Zwentibold suchte. Vor und während, als dieses alles in der Ostmark geschah, hatte

*) Das prächtige, von dem Baiernherzoge Thassilo im Jahre 772 gegründete Benediktinerstift Kremsmünster in Oesterreich ob der Enns im Traunkreise, wurde vom Kaiser Heinrich dem II. um das Jahr 1005 neu hergestellt.